

Erste Hilfe im Automatendschungel

Interview: Nelly Jaggi

Gut informiert mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs: Die Kurse «mobil sein & bleiben» vermitteln Seniorinnen und Senioren das nötige Wissen. Einer der Kursleiter ist Niklaus Fürer, Vorstandsmitglied der VCS-Sektion St. Gallen/Appenzell.

Niklaus Fürer, welche Inhalte stehen in den Kursen «mobil sein & bleiben» im Fokus?

Ältere Menschen sollen den Zugang zur ÖV-Mobilität finden respektive behalten. Das erste Thema ist das Kennenlernen der Tarifstrukturen – Zonenbillette, nationale Billette, Abonnemente – und das Bedienen der unterschiedlichen Billettautomaten. Wir beantworten auch Fragen zu den Möglichkeiten, mit dem Smartphone Fahrpläne abzufragen und Tickets zu kaufen. Das zweite ist das sichere Busfahren: Welche Sicherheitssysteme gibt es bei den Bustüren, welche Hilfsmittel gibt es für Menschen mit Rollatoren oder Rollstühlen. Das dritte Thema ist die Unfallprävention im Strassenverkehr – als Fussgänger und als Velofahrerin.

Im praktischen Teil vermitteln Experten der SBB, der örtlichen Busbetriebe und der Polizei den Gruppen Tipps am Billettautomaten, unfall- und sturzfreies Busfahren und Verhalten im Strassenverkehr.

Wer nimmt an den Kursen teil?

Es sind interessierte und neugierige Menschen, die noch möglichst lange selbständig und unabhängig im ÖV unterwegs sein wollen. Oft stehen sie vor dem Schritt, den Führerschein abzugeben, und wollen sich darauf vorbereiten, mobil zu bleiben.

Was sind die grössten Hürden für ältere Menschen bei der ÖV-Nutzung?

Das Lösen des Billetts: Sie haben grossen Respekt vor diesen Automaten, weil für sie die Bedienoberflächen nicht verständlich und die Tarifstrukturen kompliziert sind. Viele scheitern schon daran, einen Fahrplan zu finden, da er fast nur noch digital verfügbar ist. Beratung an bedienten Schaltern fehlt vielerorts. Einige kommen bereits gut mit der SBB-App zurecht, aber das sind nur wenige. Dazu gibt es aber separate Kurse, welche die SBB anbieten.

Welche Ratschläge geben Sie punkto sicheres Busfahren?

Einsteigen und sich möglichst rasch hinsetzen statt durch den Bus zu laufen, nur weil vorne der schönste Platz frei ist. Rückwärtsfahren ist am

sichersten, falls der Bus abrupt bremsen muss und erst aufstehen, wenn der Bus ganz stillsteht. Zudem gibt es spezielle Bedienknöpfe, welche das Fahrpersonal darauf aufmerksam machen, dass man zum Ein- oder Aussteigen länger hat oder die Zugangsrampe benötigt.

Welche Tipps erhalten die Teilnehmenden von der Polizei zum Verhalten im Strassenverkehr?

Da geht es in erster Linie um die Begegnung zwischen Autofahrenden und Zufuss-Gehenden: Habe ich Vortritt auf dem Fussgängerstreifen? Hat mich der Autofahrer wahrgenommen? Tipps gibt es auch zur Sichtbarkeit durch helle Kleidung oder zum richtigen Einschätzen der Geschwindigkeit von Fahrzeugen und Velofahrenden.

Welche Rolle übernimmt der VCS bei der Kursorganisation?

Ich organisiere die Kurslokale, biete die Referierenden auf und moderiere die Kurse. Sie finden meist bei der Pro Senectute statt und erscheinen in deren Kursangebot. Ich passe die Kurspräsentation von «rundum mobil» den örtlichen Gegebenheiten an, vermittele sie an die Referenten und verfasse Medienmitteilungen für die Tagespresse. Am Kurs nutze ich auch die Gelegenheit für den VCS zu werben. ■

Einen Kurs besuchen?

Die Kurse «mobil sein & bleiben» werden vom Büro «rundum mobil» konzipiert, von nationalen Partnern unterstützt und von den VCS-Sektionen durchgeführt.



Die Teilnahme ist kostenlos.

Alle Orte und Termine unter www.mobilsein.ch

